

„Fürs Theater geht es jetzt um die Wurst“

INTERVIEW: Kann man in Corona-Zeiten den Donald Trump rauslassen? Oder Angela Merkel? Seit zwei Jahren treibt der Kabarettist Reiner Kröhnert von der Westpfalz aus seinen Schabernack mit der weltweiten Politprominenz. Sein Programm „GeTWITTERcloud“ kann man nun bequem auf der Couch im Stream sehen – mit Pointen, aber ohne Publikum.

Wie landet man als Badener nach 18-jährigem Domizil im Rhein-Hunsrück-Kreis denn in Bedesbach im Kreis Kusel?
Da ich nur allzu oft in den hektischen Metropolen Deutschlands unterwegs bin, liebe ich umso mehr die idyllische Ruhe in der Provinz. In den letzten Jahren verlor der Rhein-Hunsrück-Kreis durch den Einfall der Chinesen seine provinzielle Unschuld. Und so bin ich nun im strukturschwachen, aber wunderschönen Landkreis Kusel gelandet.

Klein, aber oho? Wie lebt es sich im staatlich anerkannten Erholungsort Bedesbach?

Also Kusel, die zweitkleinste Kreisstadt Deutschlands, kennen landauf landab ja wirklich nur sehr wenige. Aber Bedesbach kennt eigentlich keiner. Das Attraktivste an Bedesbach ist sein Friedhof... Meine Frau und ich haben das unbeschreibbare Glück, wann immer wir wollen, von unserem Küchen-

fenster aus, entzückt wie dereinst „Harold and Maude“, diesen Gottesacker in Augenschein zu nehmen.

Zum letzten Mal sah man Reiner Kröhnert am 13. März live in Darmstadt. Wie war das, schon in der Corona-Krise auf der Bühne zu stehen?

Ich fühlte mich wie einer der Geigenpieler auf der Titanic. Die erste Panikwelle schlug mit voller Wucht gegen den Bug. Die Hälfte meiner Zuschauer blieb, trotz gekaufter Eintrittskarten, meiner Vorstellung fern und entschied sich fürs Rettungsboot in den eigenen vier Wänden. Die andere Hälfte begab sich nach telefonischer Vergewisserung beim Veranstalter, ob ich denn tatsächlich an Bord und auch willig sei zu spielen, voller Wagemut ins Theater. Gemeinsam umschifften wir sämtliche Eisberge und erlebten zwei herrliche Stunden. Nur der Weltuntergang fiel ins Wasser.

„Not und Spiele“ heißt das Motto für viele Künstler, denen eine starke Lobby fehlt. Macht Not erfinderisch, und wie werden die Spiele für die regionale Kulturszene nach Corona weitergehen?

Nach Corona ist vor Corona – in Anlehnung an den berühmten Satz von Sepp Herberger: „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel.“ Fürs Theater geht es jetzt um die Wurst: Alles oder Nichts. Sein oder Nichtsein, ist hier die Frage. Der Mensch, geimpft oder ungeimpft, wird immer einem gewissen Infektionsrisiko ausgesetzt sein, wenn er sich unter Menschen begibt. Aber wenn der Mensch seine Menschlichkeit aufgibt und sich der Kraft der körperlichen Nähe (Stuhlreihe an Stuhlreihe im Theater) beraubt, wird er eingehen wie eine Primel. Wahrhaft weise Worte fand Wolfgang Schäuble, als er kürzlich sagte: „Aber wenn ich höre, alles andere habe vor dem Schutz des Lebens zurückzutreten, dann muss ich sagen: Das ist in dieser Absolutheit nicht richtig. Wenn es überhaupt einen absoluten



Als Donald Trump tritt Reiner Kröhnert in seinem Programm „GeTWITTERcloud“ auf, sagt aber: „Am wohlsten habe ich mich immer in der Rolle von Klaus Kinski gefühlt, denn da kann ich die Sau rauslassen.“

FOTO: JONAS KRÖHNERT

Wert in unserem Grundgesetz gibt, dann ist das die Würde des Menschen. Die ist unantastbar. Aber sie schließt nicht aus, dass wir sterben müssen.“

Noch immer herrscht Auftrittsverbot. Wie überlebt man als freischaffender Familienvater von drei Kindern?

Naja, die zwei erstgeborenen Kinder stehen inzwischen auf eigenen Füßen, und für meine zwei Enkelkinder fühle ich mich in der Rolle der grauen Eminenz bestens positioniert – sozusagen der freischaffende Großvater. Anson-

ten gilt natürlich der Lieblingsspruch meines Vaters: „Und ist das Leben noch so trübe – immer hoch die gelbe Rübe.“ Und wie sagt doch eine der berühmtesten Figuren meines Kabarettprogramms so schön: „Vorwärts immer – rückwärts nimmer.“ Einen anderen Lieblingsspruch des ehemaligen Staatsratsvorsitzenden Erich Honecker wende ich direkt für mich persönlich an: „Den Kröhnert in seinem Lauf, halten weder Grippe noch Corona auf.“

Sie streamen Ihr Programm „GeTWIT-

TERcloud“ nun live. Wie ist die Resonanz? Und wie fühlt es sich an, vor einer Kamera statt vor Publikum zu spielen?

Was die Fußballbundesliga kann, kann ich schon lange: Geisterspiele! Auf meinem Spielfeld kommen Geister zu Wort, die auch wirklich Geister sind. Erich Honecker trifft auf Adolf Hitler, und Klaus Kinski spielt gegen den Rest der Welt. Aber auch ein paar materielle Wesen treten gegeneinander an. Wobei der Mittelstürmer Friedrich Merz von der Spielführerin Angela Merkel böse gefoult wird. Schiedsrichter Michel Friedman scheint die Rote Karte zu zücken, muss aber zunächst beim Video-Schiedsrichterchef Donald Trump nachfragen. Insgesamt dauert mein Spiel 90 Minuten, und statt Verlängerung gibt es zwei Zugaben.

Ohne Publikum aufzutreten hat natürlich auch seine Tücken. Obwohl ich bei mir zu Hause aus vom Homestudio sende, habe ich das Gefühl, ein Auswärtsspiel zu veranstalten. Trotz absoluter Topleistung meinerseits scheint sich das Publikum gegen mich verschworen zu haben und verweigert mir sogar bei todsicheren Pointen, im Fachjargon Brüller genannt, jedwede Reaktion. Da hilft nur: volle Konzentration voraus. Andererseits gibt es wohlwollende Zuschriften mit dem Tenor: Endlich mal Kunstgenuss pur, ohne störendes Stühleruckeln oder knisterndes Hustenbonbonauspacken...

Für die Musikproduktion und technische Einrichtung des Studios ist Ihr Sohn Jonas verantwortlich, Ihre Frau Christine ist seit Jahrzehnten die Managerin. Ist Reiner Kröhnert ein Familienbetrieb?

Ja. Unser jüngster Sohn Jonas studiert Musikdesign an der Musikhochschule Trossingen. Da diese Corona-bedingt geschlossen ist, konnte er uns bei der Verwirklichung der Livestream-Idee optimal unterstützen. Ergänzt wird unser Homestudio durch meine technisch versierte Frau Christine, die für Bild und Ton sorgt. Da ich selbst mit zwei linken

Händen auf die Welt gekommen bin, bleibt mir nur noch die Kunst.

Rund 20 Politiker und Prominente parodieren Sie pro Programm, von Trump und Merkel über Hitler zu Daniela Katzenberger. Gibt es Charaktere mit dem Appeal von „Es“, „Ich“ und „Über-Ich“?

In meinem Unterbewusstsein herrscht unter den parodierten Protagonisten ein striktes Kontaktsperre-Gebot. Und falls wer dagegen verstößt, wird er von der Synapsen-Polizei stante pede ins Unter-Es verbannt. In einem Gehirn, in dem sich so viele verschiedene Charaktere tummeln, braucht's nämlich konsequente Kontrolle und klare Regularien! Stellen Sie sich doch nur mal vor, Hitler und Trump würden unter meiner Kabarettisten-Karotte permanent Daniela Katzenberger hinterher hecheln! Was für ein Tohuwabohu entstünde da in meinem limbischen System!

Noch schlimmer wäre es, würde sich da einer mal heimlich in meine Gedanken schleichen und sich dort als mich ausgeben... dazu müsste er aber erst den Zugangscode zu meinem Über-Ich knacken. Und der ist so kompliziert, den kenne nicht mal ich!

Während der 33-jährigen Solokarriere ist Reiner Kröhnert in die Seele von rund 100 anderen Menschen geschlüpft – gab es Höhepunkte und Gruselmomente?

Schauern ist mir fremd. Ich befinde mich ja nicht im Gruselkabinett, sondern bis in die Fingerspitzen hinein in der jeweiligen Figur, die ich darstelle. Je intensiver ich mich dann wie Angela Merkel, Donald Trump oder Adolf Hitler fühle, umso befriedigter ist mein künstlerischer Anspruch. Ein bisschen schizo reicht mir nicht. Ich stehe zu meiner Multiphrenie, ganz im Sinne von Richard David Prechts Bestseller: „Wer bin ich – und wenn ja, wie viele?“ Am wohlsten habe ich mich immer in der Rolle von Klaus Kinski gefühlt, denn da kann ich die Sau rauslassen.

| INTERVIEW: WOLFGANG SCHEIDT

ZUR PERSON

Reiner Kröhnert

Klassisches Kabarett ist rar gesät: Wenige Kleinkünstler halten uns, in der Tradition eines Dieter Hildebrandt, heute den Spiegel vors Gesicht. Reiner Kröhnert, Jahrgang 1958, gehört wohl zu den letzten einer Zunft, die Comedy trotzen. Nach dem Abbruch der Staatlichen Schauspielschule Stuttgart, wo er Harald Schmidt kennenlernte, landete er an Dieter Hallervordens Berliner Bühne „Die Wühlmäuse“. Seit 1983 steht er mit seinen pointierten Parodien solo auf der Bühne, eine Schar Politiker und Prominenter vereint in einer Person. Seit zwei Jahren lebt der dreifache Vater mit seiner Frau und Managerin Christine in Bedesbach. Sein 12. Programm „GeTWITTERcloud“ ist im HD-Livestream zu sehen, das nächste Mal Pfingstsonntag, 31. Mai, 20 Uhr, unter <https://reinerkroehnert.de/live/>. |swf